

## **Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache**

### **Das Althochdeutsche (vom 6. Jh. – 1050)**

Eine Gemeinsprache gab es in dieser Zeit noch nicht. Die ersten deutschen geschriebenen Wörter und Sätze fand man als Randbemerkungen in Büchern mit lateinischer und griechischer Sprache.

Leider wissen wir nur wenig über die Dichtung der germanischen Frühzeit. Sie wurde meist mündlich in Form von Rätself, Sprichwörtern, Heldenliedern und Zaubersprüchen überliefert.

### **Sprichwörter aus dem Althochdeutschen, 9. Jh.**

- Soz regenot, so nazzent ti bouma, so iz uuat,  
    *Wenn es ....., so werden ..... nass, wenn es weht,*  
so uuagot iz.  
    ..... *wogt* .....

(Wo gehobelt wird, fallen Späne, würde man heute sagen.)

- Ubilo tuo, bezzeres ne wane.  
    *Übel tu, ..... nicht erhoffe.*

(Handelst du schlecht, so erwarte selbst nichts Gutes. Sinngemäße Übersetzung)

→ **Vervollständige die hochdeutsche Übersetzung der Sprichwörter!**

#### **Althochdeutsch**

pfunt  
helpfan  
holz  
herza  
settian  
ziohan  
sin fater  
seggen

#### **Neuhochdeutsch**

Pfund  
helfen  
.....  
.....  
setzen  
ziehen  
.....  
.....

→ **Übersetze ins Neuhochdeutsche!**

## Das Mittelhochdeutsche (1050 – 1350)

Die Dichtung des frühen Mittelalters, d.h. ihre Sprache, ihre Stoffe und ihre Formen, wird durch die Christianisierung der germanischen Stämme geprägt (bis 1170). In der Zeit des hohen Mittelalters (1170 – 1270) steht das Rittertum im Zentrum der Dichtung. Das Rittertum konnte eine eigene weltliche Kultur entwickeln und sich von der Vorherrschaft der Kirche freimachen. Schwerpunkte im Bereich der Dichtung sind der Minnesang, der ein idealisiertes Frauenbild darstellt und das Epos, das das Rittertum mit seinen Idealen verherrlicht. Das Nibelungenlied ist eines der bedeutendsten Werke dieser Zeit.

### Gedicht in Mittelhochdeutsch

Du bist min, ich bin din: .....

Des solt du gewiss sin. ....

Du bist beslozzen .....  
.....

In minem herzen: .....

Verlorn ist daz slüzzelin: .....

Du muost immer drinne sin. ....

→ **Übersetze das Gedicht!**

→ **Suche Lösungen und Beispiele im Text für folgende Änderungen!**

Änderung	Beispiel
<b>sl</b> wird zu	
<b>in</b> wird zu	
<b>ss</b> wird im Mittelhochdeutschen geschrieben als	

→ **Übersetze diese Verse aus dem „Nibelungenlied“, nachdem du sie mehrmals gelesen hast!**

Uns ist in alten maeren  
von helde lobebaeren,  
von frönden, hochgeziten,  
von küener recken striten

wunders vil geseit  
von grozer arebeit,  
von weinen und von klagen  
muget ir nu wunder hoeren sagen.

## Das Frühneuhochdeutsche (1350 – 1650)

Im späten Mittelalter ist die Literatur durch den Verfall des Rittertums geprägt. Die Dichtung ist gekennzeichnet durch den Aufstieg des Bürgertums, das die Führung in Wirtschaft, Politik und Kultur übernimmt.

Durch die wirtschaftliche Entwicklung und den Aufschwung des Fernhandels wurde der Schriftverkehr belebt.

Nun war es aber erforderlich, eine überregionale Sprachform zu entwickeln. Diese musste über die landschaftlichen Dialekte und die Ortsmundarten hinaus allgemein verständlich sein. Ihren Höhepunkt fanden die Bemühungen in Martin Luthers Bibelübersetzung. Luther verwendete sprachliche Mittel aus dem Volk. Im schriftlichen und zum Teil mündlichen Sprachgebrauch bildeten sie nun eine Grundregel bzw. Norm. Luther erklärte in seinem „Sendbrief vom Dolmetschen“, dass er die Übersetzung so geschrieben hat, dass es jeder verstehen kann, in dem er dem Mann auf der Straße und der Mutter in der Küche „aufs Maul geschaut“ habe. Die Lutherbibel wurde in vielen tausend Exemplaren schnell verbreitet und so zu einem Volksbuch.

Gefördert wurde die Verbreitung unserer Muttersprache als geschriebene Sprache durch die Erfindung des Buchdrucks durch Johannes Gutenberg.

Diese Sprache Luthers wurde auf Grundlage der obersächsisch-thüringischer Mundart geschaffen und erlangte einen allgemein gültigen Charakter. Daher bezeichnet man sie auch als **Allgemeinsprache** auch als **Literatursprache**.

Seit dem 16. Jh. wurden Bemühungen angestrengt, die Literatursprache immer breiteren Schichten des deutschen Volkes zu vermitteln und nahe zu bringen.

Am Ende des 18. Jh. hat sie sich in Zusammenhang mit großen gesellschaftlichen Veränderungen endgültig durchgesetzt. Deutsche Dichter und Sprachforscher hatten daran einen großen Anteil. So entstand das **Neuhochdeutsche**.

### Ein sendbrieff D. M. Luthers. Von Dolmetzschenn (1530)

[...] den man mus nicht die buchstaben inn der lateinischen sprachen fragen / wie man sol Deutsch reden / wie diese Esel thun / sondern / man mus die mutter jhm hause / die kinder auff der gassen / den gemeinen man auff dem marckt drumb fragen / vnd den selbigen auff das maul sehen / wie sie reden / vnd darnach dolmetzchen / so verstehen sie es den / vnd mercken / das man Deutsch mit jn redet.

- **Lest den Text aufmerksam durch.**  
**Welche Ansprüche stellt Luther an ein gutes Deutsch?**